

Diskotheek: John Dowland: Lachrimae, or seaven teares

Montag, 24. Juni 2019

20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 29. Juni 2019

14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Jane Achtman und Jörg-Andreas Bötticher

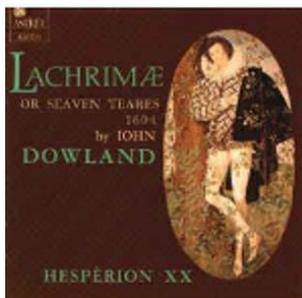
Gastgeberin: Jenny Berg

John Dowlands Lied «Flow my tears» war im England des frühen 17. Jahrhundert ein grosser Hit – und ist es bis heute, wie die zahlreichen Adaptionen zu Rock- und Pop-Songs zeigen. Die Grundlage zu diesem Lied aber bildet ein Zyklus für Gamben-Consort: die «Lachrimae, or seaven teares».

1604 hat John Dowland diesen Zyklus veröffentlicht – in einer Zeit, in der Melancholie in England gross in Mode war. Sieben verschiedene Arten von Tränen thematisieren die «Lachrimae, or seaven teares». Die Stücke können in verschiedenen Besetzungen gespielt werden; diese Sendung widmet sich ausschliesslich Einspielungen mit Gamben-Consort.

Gäste von Jenny Berg sind die Gambistin Jane Achtman und der Organist Jörg-Andreas Bötticher.

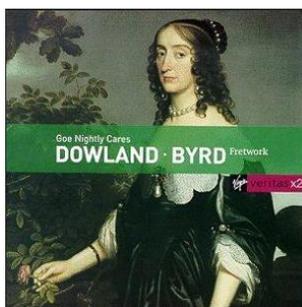
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Hespèrion XX

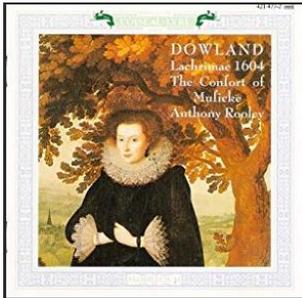
Label: Astrée Auvidis (1988)



Aufnahme 2:

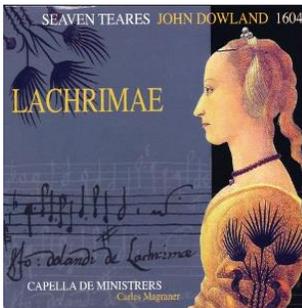
Fretwork

Label: Virgin (1999)



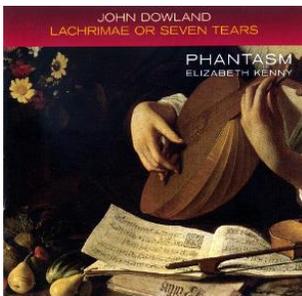
Aufnahme 3:
The Consort of Musicke
Anthony Rooley, Leitung

Label: L'Oiseau-Lyre (1976)



Aufnahme 4:
Capella de Ministrers
Carles Magraner, Leitung

Label: Licanus (2007)



Aufnahme 5:
Phantasm
Elizabeth Kenny, Leitung

Label: Linn Records (2016)

Das Resultat:

Zunächst eine Vorbemerkung zum Resultat: Die Auswahl dieser Diskothek beschränkt sich auf Einspielungen, die das komplette Buch mit den «Lachrimae» und weiteren Tänzen von John Dowland aufgenommen haben. Daneben gibt es noch viele CDs, die lediglich die sieben «Lachrimae» eingespielt haben – sie sind nicht in unserer Auswahl vertreten.

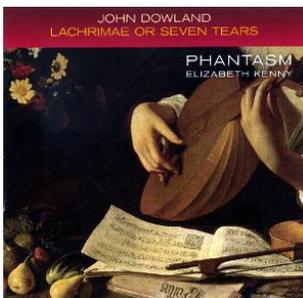
Nun zum Resultat dieser Sendung: Ein Consort mit sechs Gamben und einer Laute – das kann erstaunlich unterschiedlich tönen. So ist die Einspielung mit dem «Consort of Musicke» (A 3) unter der Leitung von Anthony Rooley aufgefallen, weil hier die Instrumente bis in die tiefen Register reine Darmsaiten verwenden (statt umspinnene Darmsaiten auf den tiefen Saiten, wie es aus spielpraktischen Gründen heute meist üblich ist). Doch das an der Entstehungszeit der Musik stärker orientierte Material hat die beiden Gäste dennoch nicht überzeugt – denn die Gamben waren schlecht gestimmt, und es fehlte generell an Tongestaltung. Deshalb schied diese Einspielung als erste aus.

Neben der sicheren Intonation gehört auch ein gewisses Mass an Verzierungen in den Wiederholungen zum Standard für Interpretationen dieses Repertoires. Letzteres hat das Ensemble Hespèrion XX (A 1) unter der Leitung von Jordi Savall kaum beachtet und die Wiederholungen nahezu gleich gespielt – daher ist auch diese Aufnahme früh ausgeschieden.

Mit besonders schönen Verzierungen in den Wiederholungen ist die Einspielung mit dem Ensemble Fretwork (A 2) aufgefallen; das Ensemble geht die Lachrimae und Tänze aber sonst recht sachlich an – es fehlen emotionale Momente.

Die «Capella de Ministrers» unter der Leitung von Carles Magraner (A 4) überzeugt über alle Runden hinweg durch ihre Klangwucht, kreierte lange Bögen, bringt Abwechslung durch den Einsatz von Percussionsinstrumenten – ist aber generell zu instrumental gedacht. Diese Tanzsätze sind schön anzuhören – aber durch den sehr flexiblen Rhythmus kaum zum Tanzen geeignet.

Klarer Sieger in dieser Diskothek ist die Einspielung mit dem Ensemble «Phantasm» unter der Leitung von Elizabeth Kenny (A 5): Hier ist die Lautenstimme wunderbar ins Gambenconsort eingebunden, stützt es und führt es elegant über alle Übergänge hinweg; und die Gamben zeigen eine grosse Verzierungslust in den Wiederholungen, wählen fließende, tanzbare Tempi und haben insgesamt eine hohe klangliche Balance.



Aufnahme 5:
Phantasm
Elizabeth Kenny, Leitung

Label: Linn Records (2016)